

Verkehrsunfälle

Landstraßen: höchster Anteil an Getöteten

Auf Landstraßen ist das Unfallrisiko weiterhin am höchsten. Im Jahre 2003 starben bei Verkehrsunfällen auf Autobahnen 804 Menschen, auf Landstraßen ließen dagegen 4.169 Menschen ihr Leben. Im Vergleich mit den Straßen innerhalb von Ortschaften und den Autobahnen stellen die Landstraßen mit 63 Prozent den weitaus höchsten Anteil an Getöteten. Bei den jungen Fahrern liegt die Zahl noch höher: 74 Prozent aller getöteten jungen Fahrer starben bei Verkehrsunfällen auf Landstraßen.



Unfallursachen

Landstraßen gelten bei vielen Fahrern als idyllisch und naturnah. Unter Verkehrssicherheitsaspekten ist die Landstraße aber geprägt von Gegenverkehr und kurvenreichen Streckenverläufen sowie unterschiedlichsten Verkehrsteilnehmergruppen und Geschwindigkeiten. Die Unfallursachen sind:

- nicht angepasste Geschwindigkeit,
- riskante Überholmanöver,
- Übermüdung,
- Fehlreaktionen in überraschenden Situationen oder
- falsche Einschätzung der Distanzen und Straßenverhältnisse.

Zudem stellen die Bäume am Straßenrand ein erhebliches Risiko dar. Im Jahre 2002 wurden 1.577 Verkehrsteilnehmer bei Baumunfällen getötet – das war fast jeder vierte im Straßenverkehr Getötete.

Motorräder

In den warmen Sommermonaten sind die Landstraßen für Motorradfahrer wieder attraktiv. Die Autofahrer hingegen werden häufig von den Geschwindigkeiten und dem Verhalten einzelner Motorradfahrer überrascht. Dabei kann es zu brenzligen Situationen und schweren Unfällen kommen.

Angepasste Geschwindigkeit

Der entscheidende Sicherheitsfaktor auf Landstraßen bleibt die angepasste Geschwindigkeit. Die generell erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h ist häufig zu schnell. Jeder Fahrer muss sein Tempo den Verhältnissen anpassen. Besonders dort, wo Bäume am Straßenrand stehen, sollte man langsam fahren. Die Hoffnung, im Notfall sei zwischen den Bäumen noch Platz zum Durchkommen, ist eine irriige Vorstellung. Baumreihen sind schon bei niedrigem Tempo wie undurchdringliche Mauern.

Vorsicht ist auch vor Kuppen und Kurven, die die Sicht behindern, geboten.

Wildwechsel

In Gebieten, in denen mit Wildwechsel zu rechnen ist - waldreiche Gegenden, Wiesen, bestellte Felder, Landschaften mit Seen und Teichen -, langsam fahren.

Vorsicht in der Morgen- und Abenddämmerung: Zu diesen Zeiten wechselt Wild am häufigsten.

Taucht ein Tier auf, sofort bremsen, dann hupen und nachts ggfs. abblenden. Wird das Tier geblendet, kann es passieren, dass es stehen bleibt.

Hat das Tier die Straße überquert, sollte man auf nachfolgende Tiere achten, da Wild häufig im Rudel unterwegs ist.

Scheint ein Zusammenstoß unvermeidlich, sollte man das Steuer mit beiden Händen festhalten und keinesfalls abrupt ausweichen, sondern bremsen. Die schlimmsten Unfälle ereignen sich immer dann, wenn der Fahrer versucht auszuweichen und dabei im Graben landet oder mit einem anderen Fahrzeug zusammenstößt.

Landwirtschaftlicher Verkehr

Herbstzeit ist Erntezeit. Deswegen ist im Herbst vermehrt mit Traktoren und landwirtschaftlichen Fahrzeugen zu rechnen. In den vergangenen Jahren waren landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge jährlich in rund 2.500 Unfälle verwickelt.

Gerade in ländlichen Gegenden ist verstärkt mit langsamen und schlecht beleuchteten Erntefahrzeugen zu rechnen.

Diese Fahrzeuge ziehen häufig eine rutschige Schmutzspur (Erde, Laub, herabfallende Feldfrüchte) hinter sich her: deshalb langsam fahren und Geduld bewahren.

Vorsicht beim Überholen, denn Erntefahrzeuge sind oft überbreit.

